

Medieninformation

20. Oktober 2022

"Rückgabe der Namen"

Aktives Gedenken mit "Memorial"

am Samstag, 22.10.2022, von 12 bis 14 Uhr

am Goethe-Hafis-Denkmal, Beethovenplatz, in Weimar

Vor 15 Jahren, am 29. Oktober 2007, am 70. Jahrestag des Großen Terrors, fand am Solowezki-Stein in Moskau zum ersten Mal die Aktion "Rückgabe der Namen" statt — eine Aktion zum Gedenken an die Opfer staatlichen Terrors in der Sowjetunion. Es war der Vorabend des 30. Oktober - der Gedenktag an die politischen Gefangenen in der UdSSR, der 1974 von Gefangenen sowjetischer Lager ins Leben gerufen wurde, und der nationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Terrors, der 1991 eingeführt wurde.

2022 ist das Jahr einer neuen Katastrophe und neuer Opfer. Es scheint, dass es noch viel wichtiger ist, sich an diejenigen zu erinnern, die heute sterben, und die Tragödie zu stoppen, die sich vor unseren Augen entfaltet. Wir glauben, dass die Rückgabe der Namen auch heute noch wichtig ist. Schließlich erinnert diese Aktion an das wichtigste, bedingungslose Prinzip: Es gibt nichts Wertvolleres als menschliches Leben, was bedeutet, dass der Staat kein Recht hat, Menschen zu töten. Nicht 1937, nicht 2022 – und je mehr Menschen dem zustimmen, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Katastrophe gestoppt – und in Zukunft verhindert wird.

Im selben Jahr 2022 liquidierte der Oberste Gerichtshof der Russischen Föderation die Organisation Memorial International, die all die Jahre Initiator und Organisator der Aktion war. Aber Memorial ist größer als eine juristische Person und seine Arbeit geht weiter, auch außerhalb Moskaus.

Deshalb laden wir am 22. Oktober in Weimar ein, an die Namen von Menschen zu erinnern, die durch den sowjetischen Staatsterror gestorben sind. Wir werden diese Aktion filmen, um daraus ein gemeinsames Video „Die Rückgabe der Namen“ am 29. Oktober auszustrahlen.

Wessen Namen werden wir lesen?

Wir werden die Namen von Menschen vorbereiten, die unter dem sowjetischen Staatsterror gelitten haben und deren Schicksal mit Thüringen verbunden war. Wir laden Sie ein, die Namen der Opfer der Sowjetmacht mitzubringen, derer Sie an diesem Tag gedenken möchten.



Warum treffen wir uns am Goethe-Hafis-Denkmal?

Dieses Denkmal dient als Symbol für Dialog, Toleranz und gegenseitiges Verständnis, die uns jetzt sehr zu fehlen scheinen. In seiner Nähe finden sich Spuren sowjetischer, russischer und deutscher Geschichte: der sowjetische Ehrenfriedhof, der an die sowjetischen Opfer des Zweiten Weltkriegs erinnert. Im Thüringischen Landesarchiv am Beethovenplatz sind die umfangreichen Akten der russischen Großherzogin Maria Pawlowna enthalten, die von ihren zahlreichen sozialen und künstlerischen Projekten in Thüringen zeugen.

Wenn Sie möchten, können Sie Blumen oder Kerzen mitbringen.

Was ist die „Rückgabe der Namen“ überhaupt?

Am 29. Oktober, am Vorabend des Staatlichen Tages des Gedenkens an die Opfer politischer Unterdrückung, von 10 bis 22 Uhr, lasen wir von Jahr zu Jahr auf dem Lubjanka-Platz in Moskau die Namen von Menschen, die in Moskau während der Jahre des sowjetischen Terrors erschossen wurden. In den Jahren des Terrors wurden allein in Moskau mehr als 40.000 Menschen erschossen.

Vorname, Nachname, Alter, Beruf, Hinrichtungsdatum — Tausende von Namen waren an diesem Tag über dem Lubjanka-Platz zu hören. Menschen wurden im Geheimen erschossen — wir machen ihre Erinnerung öffentlich.

Eine Veranstaltung von Memorial in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Kontakte:

Dr. Julia Landau	<i>jlandau(at)buchenwald(dot)de</i>
Natalia Baryshnikova	<i>nbaryshnikova(at)buchenwald(dot)de</i>

Rikola-Gunnar Lüttgenau

Leiter Strategische Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Fon: 0172 5233945

Mail: rluettgenau@buchenwald.de